



Dritter Rundbrief

Köln, im Februar 2011

Liebe Freunde, Verwandte, Bekannte und Bolivien-Interessierte,

heute möchten wir Euch an dieser Stelle einige Informationen direkt aus Bolivien weitergeben.



Agnes, unsere Ansprechpartnerin für unser Projekt *Arco Iris*, hat uns kürzlich eine interessante Email aus der Hauptstadt Sucre, in der sie z.Zt. lebt, geschickt. Sie schreibt vor allem über die Situation und die Probleme vor Ort, aber auch allgemein Wissenswertes über Bolivien. Agnes vermittelt einen guten Eindruck über das Leben dort! Aber lest selbst:

„Liebe Weggefährten und Unterstützer!

(...) Am 26. Dezember hat die bolivianische Regierung die Subventionierung des Benzinpreises aufgehoben. Dies hat sofort einen Dominoeffekt ausgelöst: Stadt- und Überlandbusse sowie Taxis haben ihre Preise stark erhöht, Lebensmittelpreise sind gestiegen. Als die Minenarbeiter von Potosí einen Protestmarsch nach La Paz angekündigt haben, hat sich die Regierung das Ganze wohl nochmal überlegt, denn es ist bekannt, dass die *Mineros* bei diesen Märschen immer Dynamit einsetzen.

Präsident Evo Morales hat am 31. Dezember das Gesetz zurückgenommen. Dennoch haben die Händler die rasch erfolgten Preiserhöhungen nicht rückgängig gemacht. Zucker ist knapp, da einige Kaufleute ihn horten, um irgendwann einen noch höheren Preis zu erzielen. Die Polizei hat jedoch schon einige Händler erwischt. An kleinen *Tiendas* („Läden“) auf



dem *Mercado Campesino* („Bauernmarkt“) hängen Schilder "Zucker ausverkauft". Busunternehmer und Taxifahrer fahren allerdings wieder zu alten Preisen.

In Sucre gab es ein paar gewaltlose Protestmärsche. In Santa Cruz dagegen ist derzeit eine Blockade eingerichtet, auch die Zufahrt zum internationalen Flughafen ist blockiert, die Fluggäste müssen zu Fuß ihr Gepäck schleppen.



Im Radio war zu hören, dass Evo Morales bei seinem gestrigen Besuch in Oruro vor allem von Minenarbeitern so scharf angegriffen wurde, dass er geflüchtet ist. Dabei stammt er aus dem *Departamento Oruro*. (...)

Ende Januar passierte bei *Pampa Huasi* ein schlimmer Unfall.

Es regnete und eine *Flota* - ein Überlandbus - blieb im Fluss stecken; Brücken sind hier immer noch Mangelware. Als ihn ein Lkw herausziehen wollte, ergossen sich urplötzlich von den Bergen gewaltige Wassermassen und rissen beide Fahrzeuge mit sich.

Nach dem derzeitigen Stand sind 28 Tote zu beklagen, auch Kleinkinder, außerdem 17 Verletzte und drei Vermisste. Wie Padre Lothar mitteilt, wurden durch das Unglück 55 Kinder zu Waisen. Der Fahrer der *Flota* hatte die Fahrgäste angewiesen, im Bus zu bleiben, damit er mehr Gewicht hätte, um den Fluss zu durchqueren.

Man sagt, dass nichts passiert wäre, hätte er die Leute vor dem Fluss aussteigen, zu Fuß diesen durchschreiten lassen und den leeren Bus hinübergefahren...



Im Radio wird von weiteren Unfällen auf dem Land

berichtet.

Im März soll mit dem Bau des neuen Flughafens von Sucre begonnen werden, 2012 soll er fertig werden als internationaler Flughafen.

Bisher gibt es einen nationalen Flughafen. Flüge sind abhängig vom Wetter, da Navigationsgerät und Beleuchtung der Start- und Landebahn fehlen. Das hat natürlich zur Folge, dass viele Flüge wetterbedingt ausfallen müssen, besonders jetzt in der Regenzeit.

Bolivien wird seit 2006 mit absoluter Mehrheit regiert von der Partei des Präsidenten Evo Morales. Er zählt sich zu den *Aymará*, dem zweitgrößten indigenen Stamm in Bolivien. Seine Partei ist die MAS, das "Movimiento al Socialismo", d.h. „Bewegung zum Sozialismus“. Anlässlich einer Eucharistiefeier im Haus der Marienschwestern zeigte sich Erzbischof Jesús besorgt über die weitere Entwicklung des Landes.



Befürchtet wird die Schließung katholischer Einrichtungen und die Enteignung von Besitz in kirchlicher Hand.

Die folgenden Einwohnerzahlen der größten Städte mögen neben hohen Geburtenzahlen die Binnenmigration (Landflucht!) deutlich machen:

	<u>Schätzung 2010</u>	<u>Volkszählung 2005</u>
Sucre	309.000	193.000
Santa Cruz	1.685.000	1.113.000
El Alto	992.000	647.000
La Paz	896.000	789.000

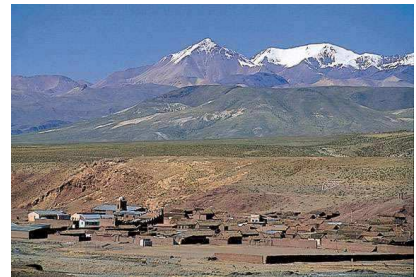
Von Cochabamba habe ich keine Zahlen, die Stadt soll jedoch von früher 800.000 auf nunmehr über 1 Mio. Einwohner angewachsen sein.

72 % der Bevölkerung gehören den indigenen Völkern an.

Etwas Geographie:

Bolivien lässt sich grob in drei Großräume einteilen: Das Andenhochland (*Altiplano*), den subtropischen, fruchtbaren Osthang der Anden (*Yungas* und *Valles*) und das Tiefland (tropenfeuchte Urwaldebene), das etwa 75 % des bolivianischen Territoriums ausmacht.

Hauptmerkmal der Geographie Boliviens ist der Kontrast zwischen den kalten andinen Höhen und dem heißen



Tiefland. Ich lebe in den Anden, Sucre - die konstitutionelle Hauptstadt - liegt zwischen 2.710 und 2.800 m hoch.

Sucre verändert sein Gesicht. Die ersten beiden Hochhäuser sind fertig, ein weiteres ist im Bau. Bauherren sind reiche Ausländer. Nach unserem (deutschen) ästhetischen Verständnis stören diese hohen weißen Gebäude den harmonischen



Gesamteindruck des roten Dächermeeres, bisher nur unterbrochen von den vielen weißen Kirchtürmen. In Santa Cruz ist gerade eines der vielen

dort vorhandenen hohen Bürogebäude eingestürzt.

Kein Lebensraum auf unserer Erde ist so vielfältig und bunt, kaum ein anderer nimmt vergleichbare Ausmaße an, wohl nirgendwo sonst finden wir größere Gegensätze auf engstem Raum als in der Andenregion.

Hier liegt mit dem geheimnisumwobenen Titicacasee, auch ‚heiliger See‘ genannt, auf 3.810 m Höhe der höchste schiffbare See der Erde. Er ist fast 13-mal so groß wie der Bodensee. Die Region gilt als Ursprung des Kartoffelanbaus, außerdem gedeihen Mais, Gerste, Erbsen, Bohnen und *Quinoa*. In Bolivien gibt es überhaupt die meisten Kartoffelsorten, früher waren es etwa 200, heute sind es im Hochland noch mehr als 80. Allein zwischen Sucre und Potosí werden 52 Sorten an-

gebaut.



La Paz, gelegen in einer Höhe zwischen 3.100 und 4.000 m, ist der höchstgelegene Regierungssitz der Erde. *El Alto* -ein Stadtteil von La Paz- hat mit 4.100 m den höchst gelegenen Flughafen der Erde. Außerdem gibt es dort die höchst gelegene Schokoladenfabrik.

Potosí ist mit 3.800 m -die Minen liegen auf 4.160 m Höhe- die höchst gelegene Großstadt der Erde.

Weitere Superlative sind nachzulesen in meinem Buch "Meine Zeit in Bolivien".

Mit einer Länge von rund 9.000 km sind die Anden, die "*Cordillera de los Andes*", der längste Gebirgszug der Erde. Sie prägen das Landschaftsbild im Westen des lateinamerikanischen Kontinents. Die Höhe der einzelnen Gebirgsabschnitte beträgt zwischen 4.000 und nahezu 7.000 Metern. Zwei Bergketten durchqueren Bolivien: die westlichen vulkanischen Anden und die "königliche" Kordillere. Hier erreichen die Anden ihre größte Breite, zusammen mit Peru sind es 900 km, davon liegen 650 km in Bolivien.

So viel für diesmal.

Am Montag will ich Padre Juan und andere liebe Menschen in Cochabamba aufsuchen, um einiges abzuklären und zu erledigen. (...)

In diesem Sinne grüßt herzlichst
Eure Agnes“

An dieser Stelle möchten wir gerne darauf hinweisen, dass Agnes -wie oben erwähnt- auch ein Buch geschrieben hat. Darin schreibt sie eindrucksvoll und kurzweilig über den bolivianischen Alltag, über die Eigenheiten der bolivianischen Mentalität und nicht zuletzt über

spannende Begegnungen mit den Menschen dort. Wer neugierig ist auf ein bisschen „mehr“, dazu noch aus erster Quelle vor Ort, dem empfehlen wir dieses Buch.



Das Buch ist für 11 EUR inkl. Porto und Verpackung bei Maike (maike@escuelas-cuidadas.de) erhältlich.

Wir freuen uns, Ihnen ebenso mitteilen zu können, dass wir dank Ihrer Hilfe weitere Projekte angehen können. Mehr dazu im nächsten Rundbrief!

Vielen Dank für Ihre großzügige Unterstützung!

Jonas, Ronny, Maike, Lukas,

Matthias, Katharina & Tobias